

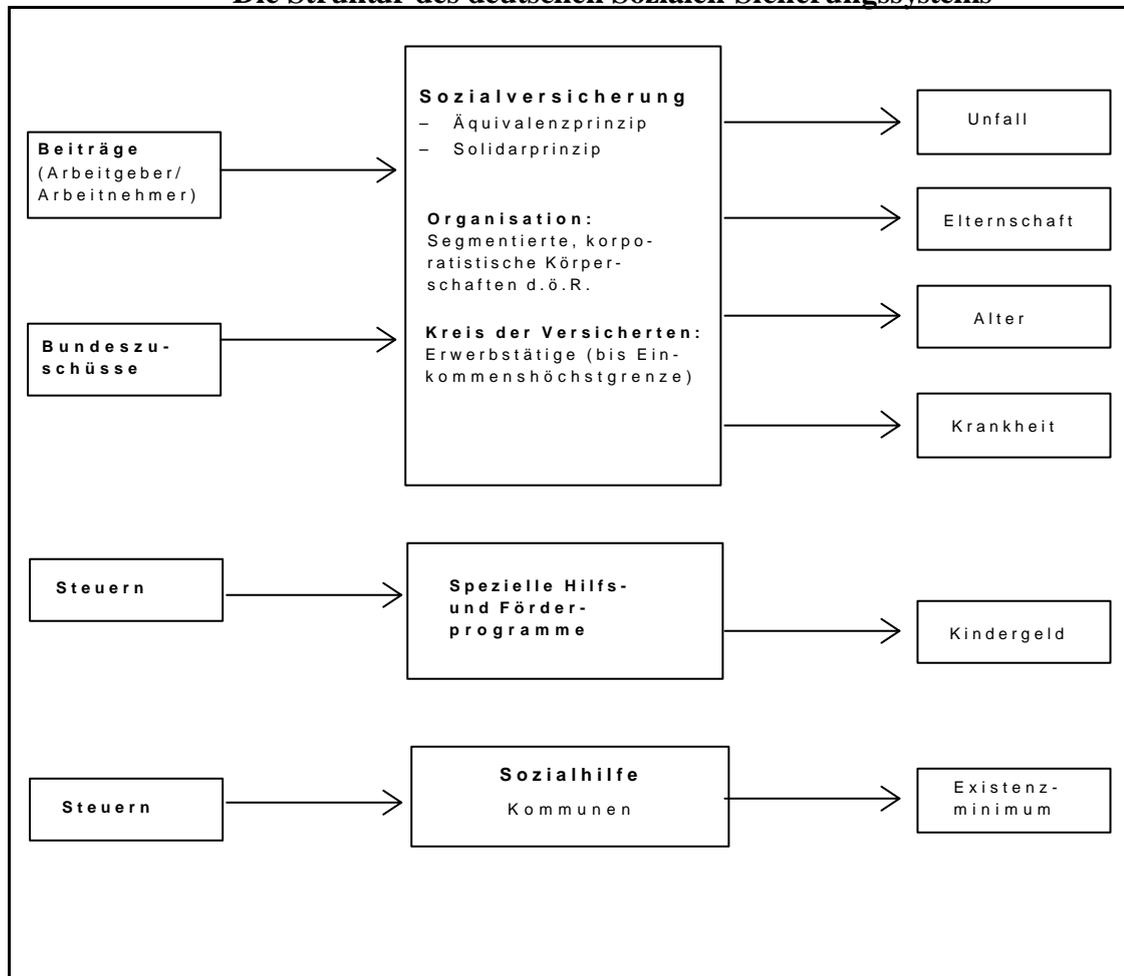
**Grundbegriffe, Typologien und ausgewählte Studien zur Sozialpolitik**

- Grundlagen qualitativ-vergleichender Wohlfahrtsstaatsforschung
- Beveridge und Bismarck-Modell des Wohlfahrtsstaats
- Typologie von Esping-Andersen
- Ausgewählte Ergebnisse der Wohlfahrtsstaatsforschung
- Verhandlungsdemokratie im Wohlfahrtsstaat
- Qualitative und quantitative Wohlfahrtsstaatsforschung im Vergleich

**Grundlagen qualitativ-vergleichender Wohlfahrtsstaatsforschung**

- Begriffe, Konzepte und Bereiche des Wohlfahrtsstaats
- Der deutsche Wohlfahrtsstaat als Beispiel
- Idealtypen, Extremtypen, Kategorien

**Die Struktur des deutschen Sozialen Sicherungssystems**



Aus: Schmid 2002: 116.

### Sozialbudget in Deutschland von 1960-99

Sozialleistungsquoten; Leistungen in Prozent des BIP						
Jahr	Ins- gesamt	Alter u. Hinterbliebene	Gesund- heit	Ehe und Familie	Beschäf- tigung	Übrige
1960	21,7	9,6	6	3,6	0,6	1,9
1965	23,3	10	6,5	4,3	0,5	1,8
1970	26	11	7,5	4,7	0,9	1,8
1975	33,4	13,3	10	5,2	2,3	2,6
1980	32,2	12,8	10,3	4,9	2	2,3
1985	31,4	12,6	10	4,2	2,5	2
1990	29	11,7	9,8	3,7	2,5	1,2
1995	33,5	12,2	11	4,2	4,2	1,3
1999	33,5	12,4	11	4,6	4,2	1,3

*Quelle:* Statistisches Bundesamt 2000 (hier aus: Schmid 2002: 110)

### Typologie von Esping-Andersen

- Beveridge- und Bismarck-Modelle
- Typen und Dimensionen bei Esping-Andersen
- Ländereinordnung bei Esping-Andersen
- Bewertung der Typologie von Esping-Andersen

### Rangreihe der Wohlfahrtsstaaten nach der Größe des Dekommodifizierungsindex nach Gosta Esping-Andersen

Land	Index	Land	Index	Land	Index
Australien	13,0	Italien	24,1	Österreich	31,1
USA	13,8	Japan	27,1	Belgien	32,4
Neuseeland	17,1	Frankreich	27,5	Niederlande	32,4
Kanada	22,0	<b>Deutschland</b>	<b>27,7</b>	Dänemark	38,1
Irland	23,3	Finnland	29,2	Norwegen	38,3
Großbritannien	23,4	Schweiz	29,8	Schweden	39,1
<b>Durchschnitt</b>	<b>27,2</b>	<b>Standardabweichung</b>	<b>7,7</b>		

*Quelle:* Esping-Andersen 1990: 52

### Kritiken an Esping-Andersen

- Problematische Einordnung von Staaten mit rechtlich (noch) nicht verankerten, schwachen Wohlfahrtsstaaten (nach Stephan Leibfried „rudimentäre Wohlfahrtsstaaten“: Spanien, Portugal, Griechenland)
- Problematische Zusammenfassung von angelsächsischen (liberalen) Wohlfahrtsstaaten. „Radikale“ Typen (Großbritannien, Australien, Neuseeland) machen angesichts des radikalen Egalitarismus hier trotz des geringen Anteils der Transferzahlungen am BIP einen besonderen Typus aus Idealtypen oder Kategorien?
- Überbetonung der Reichweite der Politik gegenüber dem Markt (Dekommodifizierung)/konservativer Wohlfahrtsstaat Restkategorie?
- Ausblendung der Geschlechterdimension?
- Vernachlässigung genuin politologischer Variablen (parteipolitische Zusammensetzung der Regierungen)

### Beveridge-Modell und Bismarck-Modell des Wohlfahrtsstaats

	Versicherungsmodell (Bismarck-Modell)	Fürsorgemodell (Beveridge-Modell)
Gesicherte Person	Gruppe der versicherten Arbeitnehmer (Erwerbstätige)	die gesamte Bevölkerung
Finanzierung	Beiträge nach Löhnen/Gehältern (Einkommen)	Staatsbudget (Steuern)
Geldleistungen	Bemessung auf der Grundlage der ausgefallenen Löhne/Gehälter (Einkommen)	einheitliche Pauschalleistungen
Sachleistungen	Sachleistungen der Versicherung oder im Wege der Kosten-erstattung	kostenlos (Bereitstellung durch staatlichen Gesundheitsdienst)
Verwaltung	z.T. privat, häufig paritätisch (Arbeitgeber/Arbeitnehmer)	öffentlich
Transferintensität	niedrig	hoch

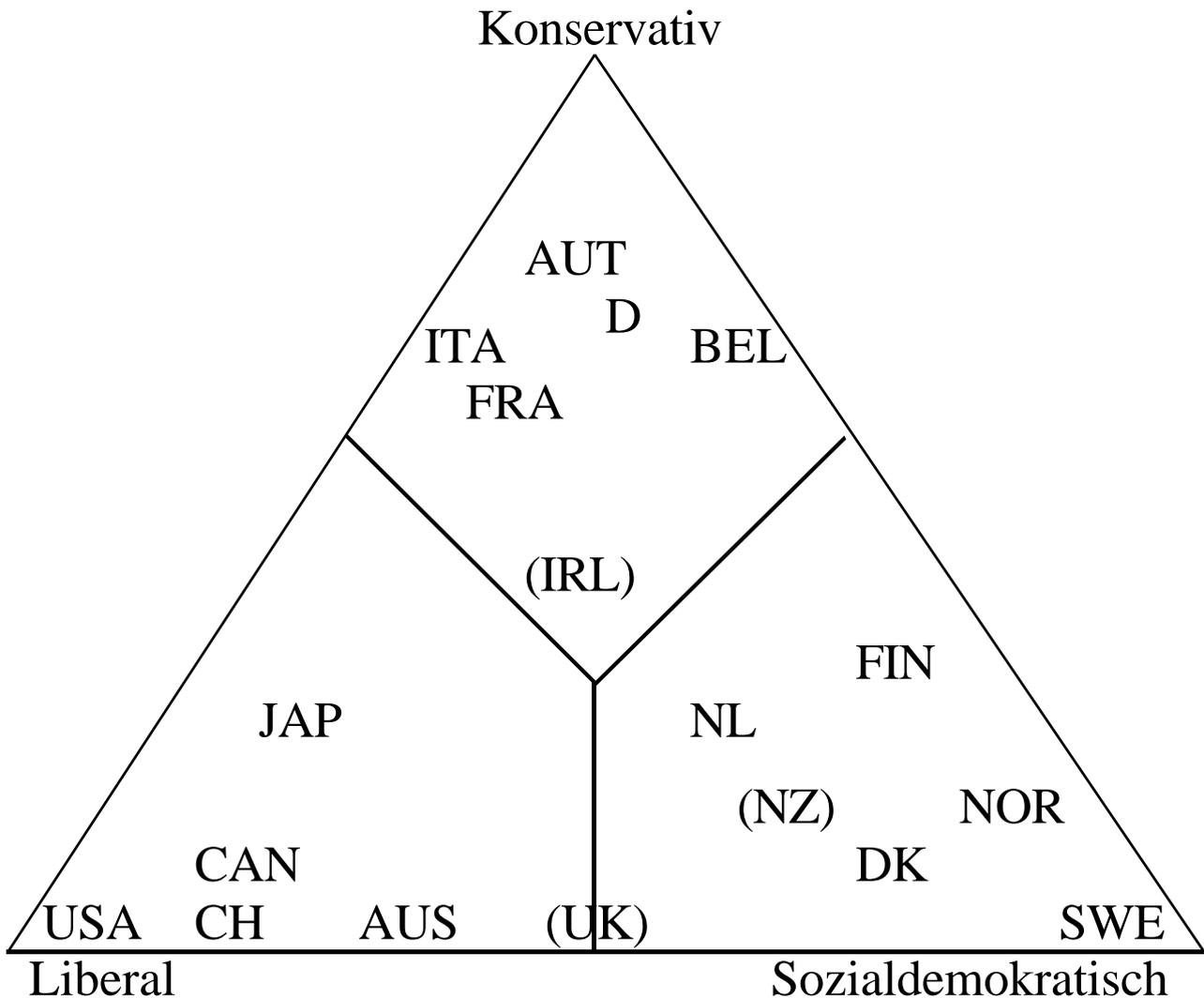
Quelle: Schmid 2002: 89.

### Typen und Dimensionen des Wohlfahrtsstaats nach Gosta Esping-Andersen

Variablen  Indikatoren	Typus des Wohlfahrtsstaates		
	liberal	konservativ	sozialdem.
Dekommodifizierung: Schutz gegen Marktkräfte und Einkommensausfälle	schwach	mittel (?)	stark
– <i>Einkommensersatzquote</i>	h		
– <i>Anteil individueller Finanzierungsbeiträge (invers)</i>			
Residualismus			
– <i>Anteil von Fürsorgeleistungen an gesamten Sozialausgaben</i>	stark	stark	schwach
Privatisierung			
– <i>Anteil privater Ausgaben für Alter bzw. Gesundheit an den Gesamtausgaben</i>	hoch	niedrig	niedrig
Korporatismus/Etatismus			
– <i>Anzahl von nach Berufsgruppen differenzierten Sicherungssystemen</i>	schwach	stark	schwach
– <i>Anteil der Ausgaben für Beamtenversorgung</i>	h		
Umverteilungskapazität			
– <i>Progressionsgrad des Steuersystems</i>	schwach	schwach	stark
– <i>Gleichheit der Leistungen</i>	h		
Vollbeschäftigungsgarantie			
– <i>Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik</i>	schwach	schwach	stark
– <i>Arbeitslosenquote, gewichtet mit Erwerbsbeteiligung</i>	h	(?)	

Aus: Schmid 2000: 84.

# Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus nach Esping-Andersen



Quelle: Kohl, Jürgen, 2000: Der Sozialstaat: Die deutsche Version des Wohlfahrtsstaates – Überlegungen zu seiner typologischen Verortung, in: Leibfried, Stephan/Wagschal, Uwe (Hrsg.): Der deutsche Sozialstaat. Frankfurt/New York: Campus, S. 115-152 (hier: S. 128).

## Ausgewählte Ergebnisse der Wohlfahrtsstaatsforschung

Politische Systeme und Akteure und Muster der Entscheidungsfindung als mögliche Erklärungen für wohlfahrtsstaatliche Politikergebnisse

Policy-Transfer als mögliche Erklärung für eine Annäherung der Wohlfahrtsstaaten

Korporatismus jenseits der Tauschlogik

## Politische Systeme, Akteure, und Muster der Entscheidungsfindung als mögliche Erklärungen für wohlfahrtsstaatliche Politikergebnisse

Grad der Zentralisierung des politischen Systems

Grad der Sektoralisierung des untersuchten Politikfelds

Anzahl der beteiligten Akteure

Koalitionen zwischen den Akteuren

Muster der Entscheidungsfindung

**Beispiel: Wohlfahrtsstaatliche Reformen in Deutschland, Großbritannien und den USA im Vergleich**

These: Deregulierung und Wohlfahrtsstaatsabbau in Deutschland schwerer durchzusetzen

Gründe: Politische Systeme, Akteure, Muster der Entscheidungsfindung

Methode: Qualitativer Vergleich mit begründeter Fallauswahl

**Policy-Transfer als mögliche Erklärung für eine Annäherung der Wohlfahrtsstaaten**

freiwilliger Transfer (Lesson Drawing) oder erzwungener Transfer?

mögliche Gründe und Hindernisse des Policy-Transfers zwischen Wohlfahrtsstaaten

**Korporatismus jenseits der Tauschlogik**

Idealtypen der Entscheidungsfindung

Neuer „Korporatismus“ Informationen statt Tausch, Verbesserung für alle Beteiligte nur langfristig (zeitversetztes Positivsummenspiel)

Ziel: Lohnzurückhaltung im Schatten staatlicher Hierarchie

Voraussetzungen: starker Staat, schwache Gewerkschaften

**Kritik am neuen Korporatismus**

Verwässerung des begrifflichen Konzepts

Normativ fragwürdig (zeitversetztes Positivsummenspiel als Zukunftsversprechen für die Gewerkschaften)

Problem der demokratischen Legitimation von Konzertierungspolitik bleibt

**Vorschlag für Idealtypen zum Verständnis der Entstehung und Gestaltung staatlicher Sozialpolitik in kapitalistischen Demokratien**

Sicherung der Massenloyalität

Sicherung ökonomischer Stabilität

Förderung von Gerechtigkeit (?)

**Quantitative und qualitative Wohlfahrtsstaatsforschung im Vergleich**

Quantitativ (erklärend, variablenbezogen)	Quantitativ (verstehend, fallbezogen)
Interpersonelle und intertemporär nachvollziehbar (reliabel)	Interpersonell und intertemporär nur begrenzt nachvollziehbar
Nur anwendbar auf messbare Fragestellungen und Konzepte	Anwendbar auf fast alle empirischen Phänomene
Erklärung ist abhängig von der Auswahl der Fälle und Variablen	Verständnis ist abhängig von den entwickelten Idealtypen
Problem der Umsetzung des Postulats der Werturteilsfreiheit	Problem der Umsetzung des Postulats der Werturteilsfreiheit